

Nachhaltigkeit kann jeder

Plastikfrei leben, Müll vermeiden, nachhaltig handeln – all das klingt nach großen Herausforderungen. Aber was, wenn man im Kleinen anfängt? Was, wenn schon ein einfacher Eimer helfen kann Umweltbewusstsein in den Alltag zu bringen?

Genau das dachten sich auch Lena Laumen, Lucie Riedl, Magdalena Lagemann, Isolde Gronewald, Eva Wimmer und Lara Walter, die im Rahmen des Fachs Wirtschaft und Recht am Wettbewerb *Ideen machen Schule*, organisiert von der Hans-Lindner-Stiftung, ein innovatives und gleichzeitig umweltfreundliches Unternehmen entwickelten. Mit ihrem Projekt wollen sie ein Problem lösen, das viele betrifft: Wohin mit dem Bio-Müll, wenn man keine eigene Tonne oder einen Garten hat?

Die Lösung: Ein neu entwickelter **Bokashi-Eimer!**

Die Idee entstand aus dem Wunsch heraus den Alltag nachhaltiger zu gestalten – ohne großen Aufwand, dafür mit cleveren Ideen. Dabei entdeckten die jungen Gründerinnen das Prinzip des Bokashi-Eimers, der Küchenabfälle mithilfe von Ferment zu wertvollem Dünger verwandelt. Doch schnell war klar: Da geht noch mehr! Aus dem einfachen Prinzip sollte ein modernes, durchdachtes und vor allem benutzerfreundliches Produkt werden.

Im Laufe des Projekts wurde der Eimer technisch und optisch überarbeitet. Ein integrierter Geruchsfilter sorgt dafür, dass er auch in kleinen Küchen problemlos stehen kann. Auch das Design spielt eine wichtige Rolle: Schlicht, modern und so gestaltet, um ihn nicht in der letzten Ecke verstecken zu müssen.

Neben Funktionalität steht die **Nachhaltigkeit** an oberster Stelle: Die Eimer bestehen aus recyceltem Plastik aus den Meeren.

Die Schülerinnen entwickelten nicht nur einen klaren Business- und Finanzplan, sondern beschäftigten sich auch intensiv mit der Zielgruppe, der Konkurrenz und dem Vertrieb. Der Verkauf soll über einen eigenen **Online-Shop** erfolgen – so ist der Eimer für jeden zugänglich und unabhängig vom Wohnort erhältlich. Auf der Webseite werden zudem Fermente, Ersatzteile und ausführliche Infos rund um Produkt und Team angeboten.

Nachdem dieses Konzept geprüft wurde und das Team den 1. Platz in der Spielregion in Landshut erzielt hat, ging es darum einen Vortrag für das Finale im Schloss in Mariakirchen in Arnstorf am 2. Juli zu gestalten. In diesem Vortrag zeigte re.world die wichtigsten Punkte und Informationen zur Idee auf. Das Highlight des Vortrages war ein, durch einen 3D-Drucker, selbsthergestellter Prototyp eines Bokashis. Die ganze Arbeit von über einem halben Jahr hat sich gelohnt, da die sechs jungen Gründerinnen die Juroren aus der Wirtschaft überzeugen konnten und den 1. Platz in der Seniorstaffel im Gesamtwettbewerb von über 200 Businessplänen erzielten.

Denn echte Veränderung beginnt manchmal ganz einfach – mit einer guten Idee.

Lara Walter, 10a